

vielen beteiligten Experten die Gelegenheit, ihre neuesten Ergebnisse auf diesem Gebiet vorzustellen. Die allermeisten Wissenschaftler (besonders im englischsprachigen Bereich) sind sich inzwischen einig, dass heilige Kriege, die am Rand des Christentums, auf der Iberischen Halbinsel und im Baltikum, geführt wurden, als echte Kreuzzüge zu werten sind genau wie die nach Jerusalem. In der Folge stellt sich v. a. die Frage, wie die Kreuzzugsbewegung „on the edge“ genau funktioniert hat und wie ihr „multifaceted relationship with the crusades to the East“ zu bewerten ist (S. 1). Der Band enthält insgesamt 14 Aufsätze. Nach einer kurzen Einleitung der Hg. (S. 1–5) berichtet Jonathan RILEY-SMITH (†) (S. 9–27) über die Forschung zu den Kreuzzügen allgemein, Anti SELART (S. 29–54) über die „historical legitimacy“ des Kreuzzugs im Baltikum beziehungsweise über die Frage, ob die Eroberung die Entwicklung des Landes positiv oder negativ beeinflusst hat, und Luis GARCÍA-GUIJARRO RAMOS (S. 55–88) über die Forschung zu Kreuzzügen und Reconquista. Damian J. SMITH (S. 91–115) schreibt über das Papsttum und Spanien in der Zeit der Almohaden, Barbara BOMBI (S. 117–133) über Papst Innocenz III. und den Kreuzzug im Baltikum nach der umstrittenen Eroberung Konstantinopels, Alan FOREY (S. 135–150) über die Beziehung zwischen dem Papsttum und den Muslimen, die im 12./13. Jh. im christlichen Spanien lebten. Kurt Villads JENSEN (S. 153–176) berichtet über die Verbreitung der Jerusalemidee im Baltikum und auf der Iberischen Halbinsel nach 1099, Luís Adão DA FONSECA (S. 177–197) über die Kreuzzugsidee in Portugal, Alan V. MURRAY (S. 199–223) über Vorstellungen der Kreuzfahrer von den heidnischen Feinden im Baltikum im 12.–15. Jh., Darius von GÜTTNER-SPORZYŃSKI (S. 225–244) über die Rechtfertigung der Kreuzzüge in Polen im 12. Jh., Nicholas L. PAUL (S. 245–273) über die Kreuzzüge in den literarischen Denkmälern des Benediktinerklosters Santa Maria de Ripoll und Manuel ROJAS GABRIEL (S. 275–295) über liturgische Feiern vor Schlachten auf der Iberischen Halbinsel im 13./14. Jh. Jerrilynn D. DODDS (S. 299–331) handelt über Ambivalenz in Kunstwerken („artistic ambivalence“) in der Zeit der iberischen Kreuzzüge, Kersti MARKUS (S. 333–364) über den Einfluss der Kreuzzüge auf die Architektur auf Gotland und im Baltikum und Marek TAMM (S. 365–389) über die Überlieferung von Geschichten aus dem livonischen Kreuzzug in zisterziensischen Schriften des frühen 13. Jh. Der Band bietet einen faszinierenden Einblick in die Geschichte der Kreuzzugsbewegung, auch finden sich viele Denkanstöße und Anregungen für künftige Forschungen.

Thomas W. Smith

Acre and Its Falls. Studies in the History of a Crusader City, ed. by John FRANCE (History of Warfare 116) Leiden / Boston 2018, Brill, XIV u. 214 S., Abb., ISBN 978-90-04-34905-6, EUR 88. – Susan B. EDGINGTON, The Capture of Acre, 1104, and the Importance of Sea Power in the Conquest of the Littoral (S. 13–29), beschäftigt sich mit der Frage, welche Seemacht Balduin I. bei der Eroberung von Akkon unterstützte, und tritt in dieser vieldiskutierten Frage dafür ein, dass neben genuesischen Schiffen auch pisanische beteiligt waren. – John D. HOSLER, Clausewitz’s Wounded Lion: a Fighting Retreat at the Siege of Acre, November 1190 (S. 30–48), untersucht militärhistorisch einen Streifzug